



Diese beiden Bilder sind nicht identisch. Beim Bild rechts haben sich insgesamt acht Fehler eingeschlichen. Schauen Sie genau hin und finden Sie, was sich im Vergleich zum linken Bild geändert hat.

## Verena von Zurzach, Fest am 1. September

Legenden berichten, dass Verena als Tochter wohlhabender Eltern zur Welt kam und in ihrer Heimatstadt von Bischof Chaeremon getauft wurde. Um 300 kam sie mit der Thebäischen Legion des Mauritius, der ihr Vetter war, bis nach Mailand, lebte dort im Haus des heiligen Mannes Maximus und ernährte und bestattete gefangene Mitchristen. Als sie von der Enthauptung des Mauritius und seiner Gefolgschaft in Agaunum – dem heutigen Saint-Maurice – hörte, zog sie dorthin, um auch diese zu bestatten. Dann zog sie weiter nach Solothurn, wo inzwischen auch Victor – nach mancher Legendenfassung ihr Verlobter – und Ursus den Märtyrertod erlitten hatten. Sie liess sich dort nieder in einer Einsiedelei, einer Höhle in der später nach ihr benannten Verena-Schlucht bei Solothurn.

Verena kam dann später ins nahe römische Kastell Tenedo – dem heutigen Ort (Bad) Zurzach – wo sie Hausgehilfin des Priesters wurde. Mit Krug und Kamm ging sie jeden Tag vor die Stadtmauer und wusch damit die Aussätzigen. Als sie beschuldigt wurde, Wein und Brot unrechtmässig zu den Armen zu tragen, verwandelte sich der Wein in Wasser. Der Ring des Priesters, den dieser zur Fastenzeit nicht tragen wollte, wurde ihr zur Aufbewahrung gegeben; ein Diener stahl ihn, fürchtete entdeckt zu werden und warf ihn in den Rhein; ein Fischer brachte einen grossen Fisch zum Geschenk, Verena zerlegte ihn und fand den Ring. Der Priester liess ihr nun eine Zelle in Zurzach bauen, wo sie bis zu ihrem Tod mit dem heilenden Wasser einer Quelle Kranken das Haupt wusch, sie kämmtete, heilte und salbte. In ihrer Todesstunde erschien Verena Maria mit vielen heiligen Frauen, die sie in den Himmel leiteten.